

Wendig und bequem

Der Markt für 125er-Kräder boomt, zu den beliebtesten Modellen gehören Retro-Roller wie der Kymco Like II. Testfahrten der SZ zeigen, warum das so ist

Seit Anfang 2020 gilt eine neue Führerscheinregelung für Leichtkrafträder und -roller, also Zweiräder mit nicht mehr als 125 Kubikzentimeter Hubraum. Wer seinen Pkw-Führerschein seit mindestens fünf Jahren besitzt und älter als 25 Jahre ist, kann bei einer Fahrschule eine Zusatzausbildung absolvieren – und anschließend ohne Prüfung mit einer 125er losdüsen. Das hat den Markt deutlich beflügelt: In den ersten acht Monaten (neuere Zahlen lagen bei Redaktionsschluss dieser Seite noch nicht vor) wuchs der Absatz von Leichtkrafträdern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 62,5 Prozent, bei den -rollern betrug das Plus sogar fast 88 Prozent.

Eines der Unternehmen, die von diesem Boom aktuell profitieren, ist der Zweiradimporteur MSA aus Weiden, der unter anderem Fahrzeuge der Marken Kymco, F.B Mondial sowie Voge ins Land holt. „Wir sind überrascht, dass die Regelung so gut angenommen wird“, sagt MSA-Chef Gerald Federl. Eines der Modelle, das besonders gut ankommt, ist der Like II aus des taiwanischen Herstellers Kymco (steht für „Kwang Yang Motor Corporation“), ein im Retro-Look gestalteter Leichtkraftroller mit 11,5 PS und relativ kompakten Abmessungen. Nicht nur, aber besonders bei Frauen, sagen die Kymco-Leute, können Roller dieser Kategorie landen – einer Kategorie,

die einst von der Vespa geprägt, mittlerweile aber auch durch Konkurrenten wie Peugeot Django, Sym Fiddle III oder Lambretta V-Special erweitert wurde.

Und tatsächlich: Wer mit dem Like II eine längere Weile unterwegs ist, der merkt

schnell, dass dieser Roller für den Alltag einiges zu bieten hat. Der luftgekühlte Viertakt-Einzyylinder unter der Sitzbank arbeitet ruhig und zuverlässig und entfaltet beim Anfahren an der Ampel rasch seine volle Stärke. Dabei schluckt der Motor

nicht übermäßig viel: Mit einem durchschnittlichen Verbrauch während der Testfahrten in und um München von 2,8 Litern Super auf 100 Kilometer lag der Kymco etwas besser als manch ein Wettbewerber. Auch die erreichte Höchstgeschwindigkeit von etwa 95 Kilometer pro Stunde liegt in dem Rahmen, den andere 125er-Roller bieten. Damit lässt sich jedenfalls auf dem Mittleren Ring in München gut im Verkehr mitschwimmen; und auf den Landstraßen im Umland wird man damit nicht zum Hindernis für andere Verkehrsteilnehmer.

Als angenehm erwies sich zudem die aufrechte Sitzposition, die einen guten Überblick im Verkehr gewährleistet. Die Sitzbank ist bequem gepolstert und gibt guten Halt, und das Fahrwerk gleicht so manche Unebenheit aus. Hervorstehende Kanaldeckel oder holprige Einfahrten zum Supermarkt-Parkplatz federn die Telegabel vorne und die Triebatzschwinge im Heck des Taiwaners jedenfalls locker weg.

Außerdem zeigte der knapp zwei Meter lange Roller eine erstaunliche Wendigkeit, die man von manch anderem Fahrzeug in diesem Segment so nicht kennt. Voll eingeschlagen lässt sich der Kymco selbst auf engen Straßen in einem Zug wenden, während man an gleicher Stelle beispielsweise mit einem Peugeot Django noch einmal kurz zurücksetzen muss.



Der Kymco Like II kostet zwischen 2670 und 3110 Euro. FOTO: KYMCO / MSA GROUP

23 481

Fahrzeuge

wurden in der Kategorie Leichtkraftroller in den ersten acht Monaten des Jahres 2020 neu zugelassen – das war laut Branchenverband IVM ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 88 Prozent. Der Absatz bei den Leichtkrafträdern stieg hingegen nicht ganz so stark: In dem Segment wurden mit 25 811 Maschinen zwar in absoluten Zahlen mehr Fahrzeuge neu zugelassen, der Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug allerdings nur 62,5 Prozent.

Abzüge in der Kategorie Alltagstauglichkeit gibt es beim Stauraum. Zwar lässt sich auf dem ebenen Trittbrett zwischen den Füßen einiges verräumen, das Staufach unter dem Sitz indes ist zu klein ausgefallen. Dort findet nur ein schmaler Jethelm Platz – und das auch nur, sofern er kein Visier besitzt. Alle anderen schützenden Kopfbedeckungen muss man sich beispielsweise beim Einkauf unter den Arm klemmen und mitnehmen in den Supermarkt. Das abschließbare Handschuhfach in der Frontschürze hingegen ist für einen Roller dieser Klasse ordentlich dimensioniert.

Auch die Bremsen könnten, das zeigten die Fahrten mit der von der SZ getesteten Sport-Version, etwas mehr Biss an den Tag legen – zumal diese Version ohne ABS kommt, sondern nur mit der (vom Gesetzgeber mindestens vorgeschriebenen) Kombibremse. Die Lichtanlage hingegen bietet mit dem LED-Scheinwerfer nach vorne auch in der Dämmerung und bei Nacht eine gute Sicht; Rücklicht und Blinker haben ebenfalls LED-Technik. Zu haben ist der Kymco Like II ab einem Basispreis von 2670 Euro. Wer den Like II mit ABS haben will, muss 3110 Euro hinlegen. Diese Version ist allerdings laut MSA nur noch vereinzelt erhältlich. Die neue Führerscheinregelung zeigt Wirkung. **MARCO VÖLKLEIN**